

Fünfehtes Kapitel.

Die Kanofahrten. Lord Calbot ist in Gefahr, sein Herz zu verlieren.

Um drei Uhr nachmittags begannen bereits die Vorbereitungen für die verabredeten Spiele. Ein leichter Regenschauer hatte die durstige Erde getränkt, und frisch wie im Morgentau erstrahlten die grünen Gelände der drei Flüsse. So weit das Auge sah, breitete sich das saftige Grün der Wiesen und Wälder aus und über allem erglänzte rein und klar ein wolkenloser Himmel. Kein Staub und Dunst trübte die stille, unbewegte Luft; es war so recht ein Tag, geschaffen zur Lustbarkeit und Freude.

Auch an Staffage fehlte es dem herrlichen Landschaftsbilde nicht. Von weit und breit strömten die Indianer zu den frohen Wettspielen herbei. Die drei Ströme waren, so weit man blicken konnte, von allerhand Fahrzeugen belebt. Alte und junge Krieger im vollen Schmuck der Waffen lenkten ihre Kanoes zur Sammelstätte, Mädchen in bunten, malerischen Trachten hoben und senkten geschickt die Ruder, und selbst die Mütter brachten ihre Kinder und Säuglinge herzu, um sich am Spiel zu ergötzen.

Es war ein höchst kluges Manöver des kundigen Kommandanten, diese zahllosen Scharen gerade unter den Wällen des Forts so häufig zu frohen Gelagen zu vereinen, aber es bedurfte auch seiner ganzen erprobten Kunst und Geschicklichkeit, um diese unkultivierten wilden Geister zu zügeln und gerade in ihrer Lust in Schranken zu halten, ohne sie doch gleichzeitig zu erzürnen und dadurch abtrünnig zu machen und zu Feindseligkeiten zu reizen. Es war ein gefährliches Spiel, das er spielte, aber es war das einzige Mittel, seine bisherigen Verbündeten auch ferner zu fesseln und von eigenem, schnellem, höchst unerwünschtem Handeln zurückzuhalten.

Sie waren schon einige Mal unruhig und wankelmütig geworden, wenn sie sahen und hörten, wie Braddocks wohl ausgerüstetes Korps zwar langsam, aber stetig und sicher vorwärts drang; wie der unermüdlche Heerführer kein Hindernis anerkannte, wie er Abgründe überbrückte, Wälder niederschlagen ließ, wie seine Soldaten knietief durch Moräste waten und auch die steilsten Abhänge hinab zu klettern wußten. Der Indianer